

Bezirksausschuss des 2. Stadtbezirkes
Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt

Landeshauptstadt

München

Vorsitzender
Bezirksausschuss 2
Alexander Miklosy

Vorsitzender
Unterausschuss ÖRM
Florian Florack

München, Oktober 2014

Oktoberfestbericht 2014

Der Bezirksausschuss 2 nimmt zu Aspekten des Oktoberfests 2014 wie folgt Stellung:

1. Aufbau und Querungsmöglichkeit

Der BA 2 begrüßt die 2014 erstmals geschaffenen Fußgänger- und Radfahrerfurt durch die umzäunte Baustelle. Da die Aufbaufirmen zu spät über diese Einschränkung (z.B. des Baustellenverkehrs) informiert wurden, konnten sie sich kaum darauf einstellen, was zu Verzögerungen im Aufbau und letztlich zu einer frühzeitigen Schließung der Furt führte. 2015 muss eine rechtzeitige Information aller Beteiligten erfolgen, um die Furt möglichst lange geöffnet zu lassen.

2. Handel rund um die Theresienwiese

Leider versuchten auch dieses Jahr wieder allerlei fliegende Händler rund um die Theresienwiese ihr Geschäft zu machen. Ob nur ein paar Bierkisten aus dem Kofferraum oder Pavillons mit Verkaufstresen, der BA 2 lehnt eine Verlagerung und Ausweitung von der Festwiese in die angrenzenden Wohnviertel ab und fordert eine Unterbindung 2015.

3. Musiker rund um die Theresienwiese

Neben den Händlern boten auch viele Straßenmusiker ihr Können auf den Straßen rund um die Theresienwiese dar. Eine zusätzliche Beschallung der Anwohner, die in mehreren Fällen sogar mit Verstärkern und Lautsprechern geschah ist zu unterbinden.

4. Busse rund um die Theresienwiese

Auch 2014 fuhren wieder zahlreiche Busse die Theresienwiese direkt an, statt die Busparkplätze (ZOB, Hansastrasse, Fröttmaning) zu nutzen. Das Halten in zweiter Reihe verschärfte die schon angespannte Verkehrssituation noch weiter. Insbesondere die nächtliche Aufnahme der Passagiere führt zu einer starken Lärmbelästigung der Anwohner, da der Bus verständlicherweise so lange wartet, bis auch der letzte Betrunkene zurückgefunden hat. Auch stehen keinerlei Toiletten für die übrigen Fahrgäste zur Verfügung, was der Verschmutzung der Anliegergrundstücke Vorschub leistet. Hier muss 2015 endlich schärfer durchgegriffen werden und Bussen die Einfahrt rund um die Theresienwiese nur noch mit Sondererlaubnis gestattet werden. Mit einem ähnlichen Bannkreis hält man seit Jahren die wild campierenden Wohnwagen auch erfolgreich von der Festwiese fern.

5. Rikschas

Die Zahl der Rikschas scheint sich seit 2013 noch einmal erhöht zu haben. Da es keine ausreichenden Aufstellplätze gibt, drängen die Fahrer weiterhin an die Ausgänge des Sperrings und blockieren diese teilweise. Hier muss ein geregeltes Konzept analog zu den Taxiständen geschaffen werden.

Sehr negativ ist die Fahrweise der Rikschas aufgefallen, insbesondere jene Fahrer die zurück Richtung Festwiese fahren, um neue Passagiere aufzunehmen, scheinen die Verkehrsregeln oft gänzlich vergessen zu haben. Die Beleuchtung der Rikschas ist in vielen Fällen schön bunt, aber leider selten für den Verkehr geeignet. Wer Personen befördert, sollte ein technisch einwandfreies Rikscha vorweisen können.

6. Parkverbote an Sonntagen

In der Kapuziner- und der Herzog-Heinrichstraße ist es an Sonntagen möglich ganztags zu parken. Diese Möglichkeit wird in unmittelbarer Nähe zur Festwiese natürlich gerne genutzt. Die daraus folgende Verengung der Fahrbahn verschärft die schon angespannte Verkehrssituation noch weiter. Der BA hält ein Parkverbot für die drei Sonntage des Oktoberfests für sinnvoll.

7. Bavariaring 5

Der BA sieht es positiv, dass die reine Eventnutzung des alten Brausebads zur Oktoberfestzeit, und damit eine Ausweitung unmittelbar an der Festwiese dieses Jahr nicht genehmigt wurde. Auch wenn es bauliche und keine systematischen Gründe waren. Nach wie vor wird eine ganzjährige gastronomische Nutzung begrüßt.

8. Radstellplätze

Da sehr viele Besucher des Oktoberfests mit dem Rad zur Theresienwiese kommen, können die vorhandenen Radstellplätze das Radaufkommen nicht auffangen. Der BA fordert daher zusätzliche temporäre Radstellplätze rund um die Theresienwiese. Eine Aufstellung z.B. auf dem gesperrten Bavariaring halten wir für möglich, dieser hätte statt vier nur noch drei Spuren, wäre als Rettungsweg aber weiterhin völlig ausreichend.

9. Unterstützung der Anwohner

Für 2015 sollen die Anwohner rund um die Theresienwiese bei grober Verschmutzung ihrer Grundstücke von der Stadt bei der Reinigung unterstützt werden. Es kann nicht sein, dass in der Stadt ein Milliardenbetrag umgesetzt wird und die direkte Nachbarschaft der Festwiese neben 16 Tagen Lärm, Verkehrschaos und Menschenmassen auch noch die Verschmutzung ihrer Einfahrten und Gärten hinnehmen und diese selbst reinigen muss.

Analog zu den Spielplätzen soll 16 Tage eine Telefonnummer für die Bürger eingerichtet werden, bei der die Bürger Unterstützung beim Reinigen anfordern können.

Für den Bezirksausschuss 2

Florian Florack

Vorsitzender UA Öffentlicher Raum und Mobilität

Ergänzungen aus der Sitzung des Bezirksausschusses am 21.10.2014:

- 10.** Die Sammelstelle für Altmittel und Glas am Bavariaring/Poccistr. wird während des Oktoberfestes entfernt und nur mit langer Verzögerung (2014: 12 Tage) wieder aufgestellt. Dies ist nach Meinung eines in der BA-Sitzung anwesenden Anwohners nicht hinnehmbar.

11. Ein in der BA-Sitzung anwesender Anwohner kritisiert das dreiste Verhalten vieler Taxifahrer während des Oktoberfestes. Der Fahrgastwechsel erfolge oftmals an Stellen, an denen dies seiner Meinung nach nicht erlaubt sei.
12. Die Verlegung der Bushaltestelle Poccistr. während des Oktoberfestes war nach Ansicht eines in der BA-Sitzung anwesenden Bürgers überflüssig und wurde auf seine Initiative hin zurückverlegt.